



## **Niederschrift der 28. Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Kultur und Tourismus**

---

**Ort, Raum:** Neues Rathaus, Beratungsraum "Baunatal", Markt 7 A, 06526  
Sangerhausen

**Datum:** 19.01.2023

**Beginn:** 17:00 Uhr

**Ende:** 19:00 Uhr

Anwesenheit:

### **1. Vertreter des Vorsitzenden**

Frau Regina Stahlhacke

### **Ausschussmitglied**

Herr Holger Hüttel

Herr Klaus Kotzur

Herr Karsten Pille

Frau Monika Rauhut

Herr Nico Siefke

Frau Kati Völkel

### **sachkundige Einwohner/-innen**

Herr Matthias Redlich

Frau Iris Reiche

Herr Maik Reppin

### **Ortschaftsratsmitglied**

Herr Helmut Hahnas

Herr Reinhard Kupsch

### **Fachbereichsleiter**

Herr Udo Michael

### **Referentin**

Frau Kathrin Wagner

### **Protokollführer/-in**

Frau Lisa Marie John

Abwesend:

**Vorsitzende/r**

Herr Helmut Schmidt entschuldigt

**Ausschussmitglied**

Herr André Reick

Herr Frank Wedekind entschuldigt

**Tagesordnung gemäß Einladung:**

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und Beschlussfähigkeit
2. Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschriften
  - 3.1. Niederschrift vom 13.10.2022
  - 3.2. Niederschrift vom 24.11.2022
4. Beratungsgegenstände in öffentlicher Sitzung
  - 4.1. Beratung von Beschlussvorlagen zur 32. Ratssitzung am 02.02.2023 gem. Verweisung des Hauptausschusses
  - 4.2. Information der Verwaltung und Anfragen der Stadträte

**Protokolltext:**

**TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und Beschlussfähigkeit**

Frau Stahlhacke eröffnete um 17.00 Uhr die Sitzung und stellte die ordnungsgemäße Ladung fest. Die Einladung wurde form- und fristgerecht an alle Ausschussmitglieder versandt. Es waren von 10 stimmberechtigten Ausschussmitgliedern 7 Stadträte anwesend. Die Beschlussfähigkeit ist somit gegeben.

**TOP 2 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung**

**Es gibt keine Änderungsvorschläge für die Tagesordnung.**

**TOP 3 Genehmigung der Niederschriften**

### **TOP 3.1      Niederschrift vom 13.10.2022**

Ja- Stimmen	=	7
Nein- Stimmen	=	0
Stimmenthaltung	=	0

### **TOP 3.2      Niederschrift vom 24.11.2022**

Ja- Stimmen	=	7
Nein- Stimmen	=	0
Stimmenthaltung	=	0

### **TOP 4          Beratungsgegenstände in öffentlicher Sitzung**

#### **TOP 4.1      Beratung von Beschlussvorlagen zur 32. Ratssitzung am 02.02.2023 gem. Verweisung des Hauptausschusses**

/

#### **TOP 4.2      Information der Verwaltung und Anfragen der Stadträte**

*Frau Wagner* berichtet über die aktuell platzierten Strukturwandelanträge, beginnend mit dem Schacht-Antrag, und geht anschließend auf die Fragen der Anwesenden ein.

*Frau Völkel* fragt, was es kostet, wenn die Umsetzung jemand externes macht.

*Frau Wagner* antwortet, das müssen wir jetzt abwarten, dazu haben wir die Angebotsabfrage durchgeführt.

*Frau Völkel* fragt, ob man da keinen ungefähren Richtwert hat.

*Frau Wagner* antwortet, dass man da leider gar nichts dazu sagen kann.

*Herr Kotzur* fragt, ob der Museumbetrieb während des Umbaus geschlossen hat.

*Frau Wagner* verneint dies.

*Herr Kotzur* sagt, dass es wichtig ist, dass das Museum geöffnet bleibt, da es sonst nach längerer Zeit an Attraktivität verliert und in Vergessenheit gerät.

*Herr Hüttel* hat es so verstanden, dass es noch nicht zu 100% klar ist, wenn man unten die Pumpen abstellt, wie hoch das Wasser eventuell steigen kann. Muss man sowas nicht vorher wissen.

Fragt, ob die Geothermie- Anlage das Projekt mit Stadtwerken ist.

*Frau Wagner* Der Segen-Gottes-Stollen ist ein künstlich angelegter Stollen, den gab es vorher nicht und wurde durch die Bergleute angelegt. Das ist im ganzen Grubengebäude der zentrale wasserführende Stollen im Schacht. Dieser Stollen hat einen Ausgang, da fließt das Wasser ab. Bei einer Strecke ist dies nicht der Fall. Eine Strecke säuft ab, ein Stollen nicht. Das heißt, wenn wir unser Schaubergwerk auf dem Segen-Gottes-Stollen planen, sind wir sicher vor dem Wasser, es fließt in der Rösche unter unseren Füßen ab.

Niemand weiß, ob das Wasser wirklich bis zum wasserabführenden Stollen steigt oder ob durch den Altbergbau, der sich dazwischen befindet, das Wasser sich einen anderen Weg suchen wird. Wenn zweiteres der Fall ist, hätten wir die Chance einen Rundweg zu initiieren, wo wir die Interimssole nutzen können. Das ist grundsätzlich auch möglich, wenn etwas Wasser auf der Interimssole ist, weil wir das möglicherweise wirtschaftlich beherrschen können. Dann würde man das auch machen und das kann aber höchstwahrscheinlich auch der Planer, den man jetzt beauftragen will, nicht im Vorhinein sagen. Da muss man ein metrologisches Jahr abwarten, wie die Wasserzugänge im Grubengebäude sind. Dann könnte man immer noch, da das Projekt über mehrere Jahre geht, den zweiten Teil des Schaubergwerkes zusätzlich einrichten.

Bei der Geothermie Anlage der Stadtwerke geht es darum, für die Stadt Sangerhausen ein Wärmenetz zu etablieren, was gespeist wird aus dem Grubenwasser des Röhrigschachtes. Hier ist das Projekt in Höhe von ungefähr 63 Millionen Euro bereits beim Landkreis platziert und Herr Wüstemann ist seitens des Landkreises aufgefordert worden, hier eine Budgetminimierung vorzunehmen, um die grundsätzlichen Aussichten auf Erfolg für dieses Projekt zu erhalten. Herr Wüstemann soll durch das Referat Wirtschaftsförderung in der Beantragung unterstützt werden, da die Erfahrung mit den Strukturwandelanträgen gegeben ist. Jetzt hat man schon mit dem Zuwendungsgeber erste Rücksprachen genommen, wo noch einige Fragen zu klären sind. Hierzu wird es in Kürze eine Beratungsveranstaltung mit den sogenannten Förderlotsen der Investitionsbank zu geben. Man hat hier auch eine besondere Situation, da nicht die Stadt als Kommune Antragsteller ist, sondern es sollen die Stadtwerke als GmbH Antragsteller sein, und das scheint nach Stand jetzt, größere Herausforderungen mit sich zu bringen. Das muss jetzt in dem Gespräch geklärt werden und zusätzlich wollen Herr Wüstemann und ich beim Bergamt vorstellig werden.

*Herr Pille* fragt, ob es zwei Geothermieanlagen geben soll. Einmal für den Schacht und die Stadtwerke.

*Frau Wagner* sagt, dass es zwei komplett verschiedene Projekte sind.

*Frau Stahlhacke* fragt, wie alt die bisher vorhandene Geothermie Anlage ist.

*Herr Michael* antwortet, 6-8 Jahre.

*Herr Kupsch* fragt, wie die 63 Millionen Euro für die Geothermie Anlage der Stadtwerke ermittelt wurde und ob es dafür schon ein Projekt gibt. Ist das technisch machbar, alles soweit zu reduzieren, dass es auch zu Einsparungen kommt.

*Frau Wagner* geht davon aus, dass die Stadtwerke die Zahl kalkuliert haben. Herr Wüstemann ist da sehr versiert, was diese Dinge angeht und weiß um die Notwendigkeiten, die dort durchzuführen sind. Das Projekt hat aber meiner Meinung nach auch Aspekte, wo eine Förderwürdigkeit fragwürdig ist. Er muss dann Blöcke rausnehmen, die nicht mit in die Förderung kommen und dann auch entschlacken. Also nicht die gesamte Stadt, sondern nur Teilbereiche davon. Dadurch reduzieren sich ja auch die Kosten.

*Herr Pille* fragt, wie viel Wärme man davon entnehmen kann.

*Frau Wagner* antwortet, dass das ein Ergebnis der Machbarkeitsstudie ist, die bis Dezember vorliegen soll.

*Herr Pille* stellt sich das bei so einer großen Anlage, die eine ganze Stadt oder ein Teil davon versorgen soll, sehr schwierig vor.

*Frau Wagner* sagt, dass man eventuell Herr Wüstemann eine Einladung zukommen lassen kann, um die detaillierten Fragen beantworten zu können.

*Herr Hüttel* stimmt dem zu.

*Frau Stahlhacke* fragt, ob der Schachtantrag, bestehend aus drei Teilprojekten, gefördert wird und ob das schon sicher ist.

*Frau Wagner* antwortet, dass man die Förderfähigkeit dafür bestimmt bekommen hat. Es liegt jetzt an uns, im Beantragungsprozess voranzukommen.

17:34 Uhr Herr Pille geht

*Herr Redlich* fügt hinzu, dass im Südharz sowas ähnliches gerade in der Analyse ist. Da war ein kleiner Energiegipfel bei dem die Standortmarketing Gesellschaft, die Hochschule Nordhausen und eine Projektentwicklungsgesellschaft. Vielleicht kann man da auch was verbinden, wenn Herr Wüstemann da eingeladen wird, dass man sich da als Stadt nochmal kurzschließt, was die vorhaben und wer das mit macht.

*Frau Wagner* sagt, dass man wissen müsste, wen man da ansprechen soll.

*Herr Redlich* sagt, den Bürgermeister direkt, Herrn Peter Kohl.

*Frau Wagner* ist sich sicher, dass die Auftragnehmer, den die Stadtwerke da gebunden haben, wissen, was im Südharz unter Tage los ist. Die haben da jemanden gebunden, der sehr versiert ist und langjährige Erfahrung in dem Bereich hat.

*Herr Kotzur* erläutert kurz die Einführung der Strukturwandelanträge.  
fragt, wann sich in der Gastronomie Schacht und Rosarium wieder was tut.

*Herr Michael* sagt, dass es ein Gespräch mit Herrn Grenzdörfer gab, wo im Ergebnis festgehalten wurde, dass er die Gastronomie am Röhrigschacht ab dem 01.08.2023 wieder aufmachen muss.

*Herr Redlich* findet es gut, dass ein Weg gefunden wurde. Wie sieht es im Rosarium aus.

*Herr Michael* bezieht sich nochmal kurz auf den Röhrigschacht. Herr Grenzdörfer kann öffnen, wann er möchte. Der Vorstand vom Fremdenverkehrsverein ist dabei sehr hinterher, dass er bis dahin wieder öffnen kann.

*Herr Hüttel* fragt, ob man überlegt, was anderes bis zum 01.08.2023 anzubieten, auch wenn es nur ein kleiner Imbiss ist.

*Frau Reiche* fügt hinzu, dass man auch keine Werbung sieht. Man sieht und hört nichts.

*Frau Stahlhacke* fragt, ob am Schacht und im Rosarium größere Feiern möglich sind.

*Herr Michael* bejaht dies.

*Herr Redlich* fragt, ob es Überlegungen gibt, den Besucherverkehr für das Café freien Eintritt zu gewähren, so dass man dem Gastronomen bessere Bedienungen bietet.

*Herr Michael* verneint dies und kennt dazu weiter kein Ergebnis von gestern.

*Herr Hüttel* sagt, dass man vielleicht als Wirtschafts- und Tourismusausschuss sich die Situation angucken kann, um eventuelle Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten.

*Herr Kotzur* sagt, dass man nichts ohne den Zaun absichern kann, für die Leute, die das Rosarium nicht nutzen, um zum Café zu gehen.

*Frau Stahlhacke* stimmt zu, dass der Gastronom die Möglichkeit haben muss, um wirtschaften zu können.

*Herr Kotzur* sagt, dass der Gastronom die Bedienungen gekannt hat und man das vorher wissen muss.

17:54 Uhr Frau Völkel geht

*Herr Redlich* sagt, dass die Schwierigkeit die ist, dass es fremdvergeben wurde und es die Diskussion gab, dass man nicht an Zweite vergibt. Die Frage ist, wie das damals vergeben wurde. Gab es verschiedene mit verschiedenen Konzepten.

*Herr Michael* hat darüber keine Information.

*Frau Stahlhacke* sagt, dass man überlegen muss, wer er es macht, wenn Herr Grenzdörfer weg ist.

*Herr Hüttel* sagt, dass man keine Mitarbeiter mehr in der Gastronomie bekommt und es schlimmer ist, wenn Herr Grenzdörfer aufhört.

*Frau Stahlhacke* beendete zunächst die Diskussion.

*Frau Wagner* fährt mit dem Strukturwandelantrag der Industriegroßfläche fort.

*Herr Redlich* was wurden als Gründe aufgeführt, warum man die Erschließung gleich machen soll.

*Frau Wagner* antwortet, dass der Kohleausstieg für 2038 vorgesehen ist, es aber möglich ist, dass dieser früher stattfinden soll.

*Herr Redlich* fragt, ob es nur um den Mittelabfluss geht, der bis dahin beendet sein muss.

*Frau Wagner* antwortet, dass der Mittelabfluss nur dann beendet sein kann, wenn die Maßnahme abgeschlossen ist.

Fährt mit der Machbarkeitsstudie Erlebniszentrum Rose, wo die Vergabe bereits erfolgte, fort. Inhaltlich ist Herr Grünberg für dieses Vorhaben zuständig.

*Herr Hüttel* fragt, ob es bekannt ist, in welche Richtung man bezüglich der zukünftigen Gestaltung denkt.

*Frau Wagner* antwortet, dass es Vorgaben gibt, inhaltlich aber nichts bekannt ist.

*Herr Hüttel* sagt, dass es schön wäre, wenn man den Planer zum Ausschuss einladen könnte, um den Inhalt einmal darstellen zu können.

*Frau Wagner* fährt mit der Ausschreibung für den City-Manager fort, wo ein Angebot eingegangen ist. Man rechnet im Februar mit der Bezuschlagung.

*Herr Hüttel* fragt, ob die SALEG das selber macht.

Frau Wagner antwortet, dass die SALEG auch Stadtentwicklungsprojekte bereits durchgeführt hat. Man hatte auch nicht damit gerechnet, so ein Angebot zu bekommen.

Herr Hüttel fragt, für wie viele Jahre das Förderprogramm angesetzt ist.

Frau Wagner ich meine insgesamt zwei Jahre, davon ist der Zeitraum der Ausschreibung abzuziehen

Herr Hüttel fragt, ob es bezüglich der zusätzlichen Stelle der Wirtschaftsförderung Neuigkeiten gibt.

Frau Wagner antwortet, dass vom Fachbereich Personal um eine Zuarbeit für die Stellenbeschreibung gebeten wurde.

Herr Hüttel fragt wie es mit der AG- Museum weiter geht.

Herr Michael antwortet, dass es im Februar einen Termin dazu geben wird.

18:20 Uhr Herr Siefke geht

Herr Kupsch berichtet über die geplante 120 Jahrfeier und die Geschichte der Moltkewarte. Für die Veranstaltung müsste die Freifläche unbedingt durch Neugestaltung eine Aufwertung, erhalten, auch was die Sitzgelegenheiten anbelangt. Zudem ist man mit der Bewirtschaftung nicht zufrieden. Sowohl in der Vorbereitung, als auch bei der Durchführung, hofft und erwartet man Unterstützung von der Stadt.

Zusätzlich wurde ein Projekt über das LEADER-Programm, für die Neugestaltung der Moltkewarte, eingereicht. Gibt es da eine Chance, da zu realisieren.

Frau Wagner sagt, kurz vorab hatte ich die Gelegenheit das beim Oberbürgermeister anzusprechen, das hatte sich aus dem Gespräch heraus ergeben, und er hat darauf gemeint, dass auf jeden Fall in der Zukunft sichergestellt sein soll, dass die Moltkewarte begehbar ist. Also soweit saniert wird, dass keine Schließung erfolgen muss. So wie ich das verstanden habe, sind wir nicht mehr allzu weit von dieser Situation entfernt.

Herr Kupsch schließt aus, dass die Moltkewarte selber nicht betroffen ist.

Frau Wagner Frau Diebes war auch an der Beratung beteiligt und da hat man nach Finanzierungsmöglichkeiten geschaut, mit Fokus auf den Turm selber und da gibt es verschiedene Varianten. Ich habe hier mal 6 Varianten eruiert, wovon aber nicht alle Varianten genutzt werden können.

Frau Wagner stellt die sechs Varianten vor, erläutert diese im Detail und erklärt zusätzlich, welche Varianten für die Förderung der Moltkewarte in Frage kommen würden. Zusätzlich könnte man einen Antrag an die Deutsche Stiftung Denkmalschutz stellen.

Herr Kupsch fragt, was Frau Diebes in Bezug auf den Bauzustand des Turmes kritisiert.

Frau Wagner dass da der Putz nicht mehr in einem guten Zustand ist.

Herr Kupsch sagt, dass es schade ist, dass zu solchen Beratungen der Ortsbürgermeister nicht mit eingeladen wird.

Herr Redlich sagt, dass es vielleicht gut wäre eine Information zu dem jetzigen Bauzustand im nächsten Ausschuss zu bekommen.

*Herr Michael* sagt bezüglich der 120 Jahrfeier, dass Lengefeld sagen soll, was sie benötigen und sich vorstellen und die Stadt, im Rahmen der Möglichkeiten, ihre Unterstützung anbieten wird.

*Herr Kupsch* wird den Ausschuss in den nächsten Monaten auf den laufenden halten und bitte um eine Aussage von Frau Diebes bezüglich der Mängel des jetzigen Bauzustandes.

*Herr Michael* sagt, dass es um die künftige vorbeugende Nutzung des Turmes geht.

*Herr Hüttel* stimmt Herrn Michael zu und fügt hinzu, dass man sich die kurzfristigen, für die 120 Jahrfeier, und die langfristigen Ziele der Sanierung vor Augen halten muss.

Herr Kupsch möchte gerne Unterstützung bei der Sanierung des Kriegerdenkmals in Lengefeld, was auf dem Boden der Kirche steht. Ein Angebot liegt bereits vor, wo der Ort sich auch zutraut, ein Teil davon selber zu übernehmen. Auch der Verein selber erbringt viele Leistungen zur Erhaltung des Denkmals.

*Frau Rauhut* sagt, dass das Denkmal in Wippra auf kommunalen Boden steht, aber trotzdem verfällt, da die Stadt sich nicht kümmert.

*Herr Redlich* sagt, dass viele den Antrag stellen können, auch der Verein selber. Das Ansinnen hier war, ob man seitens der Stadt Unterstützung bekommen könnte.

*Herr Kupsch* sagt, dass sowohl finanzielle Hilfe benötigt wird, als auch bei der Beantragung des Förderantrages.

*Herr Michael* sagt, dass die benötigte Unterstützung für den Förderantrag kein Problem darstellt, wenn man die richtige Stelle der Antragsstellung hat. Ob die finanzielle Unterstützung gegeben werden kann, entscheidet der Stadtrat, da es mit im Rahmenhaushaltsplan aufgelistet ist.

*Herr Hüttel* bittet auch um eine Übersicht der Denkmäler von Sangerhausen und den Ortschaften, um es zu besprechen und auf eine Art Liste setzen, welche eventuell auch mal saniert werden müssen oder nicht.

Frau Stahlhacke, die stellvertretende Ausschussvorsitzende, beendete um 19:00 Uhr die Sitzung.

Das Protokoll wurde nach Bandaufnahme gefertigt.

Lisa Marie John  
Protokollführerin



Regina Stahlhacke  
stellv. Ausschussvorsitzende